

## Der Christianer-Orden

*Dieser Bericht stützt sich auf die am 11. März 2008  
zugänglichen Informationen im Internet*

*Pfr. Martin Scheidegger*

*Juni 2008*

*Bilder: Webseiten von Jens Spiess*

• Pfr. M. Scheidegger

Geissmattstrasse 57

6004 Luzern

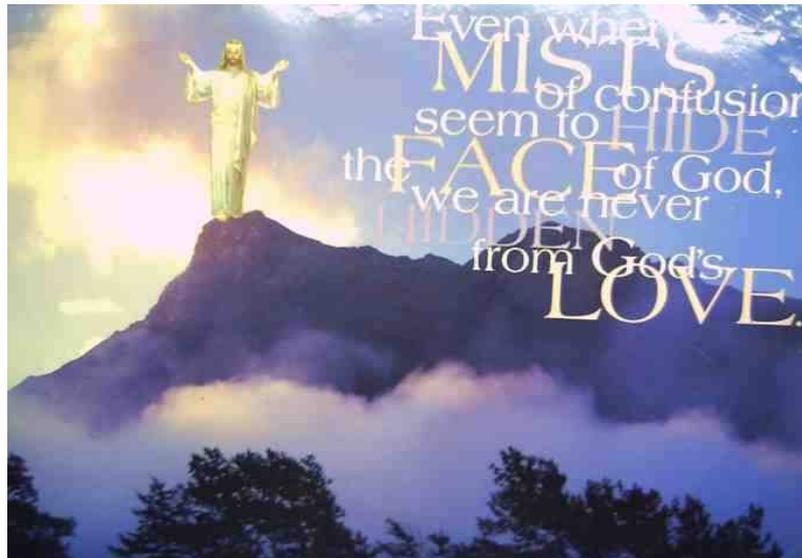
Tel: 041 211 04 33

Fax: 041 211 04 34

info@sektenberatung.ch

www.sektenberatung.ch

Im Internet findet sich unter [www.christianer.org](http://www.christianer.org) der Christianer-Orden der Schweiz. Er versteht sich als Christianer-Community (CC) von echten Christen, ökumenisch und weltweit. Die weltweite Ausrichtung entspringt aber eher dem Wunsch des Initiators, als dass der Orden wirklich weltweit Mitglieder oder Anhänger hat.



„Auch wenn Nebel des Durcheinanders das Gesicht Gottes verdecken sind wir niemals entfernt von Gottes Liebe“

Initiator des Ordens ist Jens Spiess, der einen privaten Pflegedienst im Kanton

Nidwalden betreibt. Spiess stellt sich auf seiner Webseite so vor: Er wurde 1962 in Nordhausen (ehemals DDR) geboren und absolvierte nach einer Erstausbildung als Radio/TV-Techniker in einem katholischen Spital eine Ausbildung in Kranken- & Alten-Pflege. Schon in jungen Jahren interessierte er sich für den Glauben und betätigte sich in der christlichen Jugendarbeit. Sein christliches Engagement führte ihn zu einem weiteren Ausbildungsschritt. Ab 1986 studierte er Theologie und Seelsorge in Berlin. Nach seiner Wehrdienstverweigerung 1989 wurde er von der BRD „freigekauft“ und aus der DDR ausgewiesen. Die anschliessenden Jahre arbeitete er in einem Spital mit Schwerpunkt Herz- und Nierenkrankheiten bis zu seiner Auswanderung in die Schweiz.

Im Kanton Thurgau arbeitete er zu Beginn in einem privaten Herz-Zentrum. 2001 führten von ihm als „Mobbing“ erlebte Erfahrungen zu einem Burn-Out-Syndrom und psychiatrischer Behandlung. Diese schwierigen Erlebnisse führten ihn zum Entschluss, alleine zu leben. Er liess sich 2003 im Kanton Nidwalden nieder und erhielt vom Kanton die Bewilligung zur Führung eines privaten Haus-Kranken- & Alten-Pflege-Dienstes.

Aus seinem Alleinleben als Einsiedler ist scheinbar seine Motivation gewachsen, sein spirituelles Interesse in eine ordnungsmässige Gestalt zu bringen. Er orientiert sich an der Ordensregel des Franziskaner-Ordens und findet in der geliebten Gemeinschaft von Taizé eine Gemeinschaft, der er sich verbunden fühlt.

Allerdings wird bei der Betrachtung der Webseite deutlich, dass die religiösen Vorstellungen noch vielschichtiger geprägt sind, entsprechend seiner Lebensgeschichte. Ein deutlicher Hang zu einem konservativen Katholizismus wird deutlich. Ebenso aber ein missionarischer Drang der auch im evangelikalen Umfeld gelebt wird.

Spieß scheint Unterstützung und Begleitung im Kloster Engelberg gefunden zu haben, die ihm aber offenbar nicht genügte. Er sucht für sich eine Verbindung von ordnungsmässigem Lebensstil und Engagement im beruflichen, weltlichen Umfeld und bekennt:

*„Darum bin ich entgegen vieler existierender Mönchs-Orden die sich der Welt verschliessen und sich hinter Klostermauern zurückziehen.. am Überlegen ... einen neuen Orden gründen zu müssen: Brüder und Schwestern des Evangeliums (BSdE) oder Christianer-Orden (CC)...? Bei der Beobachtung sämtlicher Konfessionen und Kirchen / Ordengemeinschaften musste ich feststellen, dass sie sich fast doch nur um sich selbst „drehen“...! Ich gehöre keiner Konfession an (bzw. bin ausgetreten), da das Evangelium nicht radikal gelebt wird...“*

In der Gemeinschaft von Taizé sieht er allerdings eine Ausnahme. Dort wird noch wahrhafte Nachfolge Jesu gelebt. Allerdings entband ihn dies nicht von seiner empfundenen göttlichen Berufung einen neuen Orden gründen zu müssen, den Christianer-Orden (oder die Gemeinschaft der Brüder & Schwestern des Evangeliums). Diese Berufung habe er in einem Schlüssel-Erlebnis anlässlich einer Marien-Erscheinung erfahren, wie er sagt. So möchte er die absolute Christus-Nachfolge verwirklichen und lädt interessierte Menschen zum Beitritt ein. Bisher ist der Orden noch klein. So haben sich ihm bisher 5 weitere Mitglieder angeschlossen und der Orden besteht aus 4 Männern und 2 Frauen.

Den Orden versteht er als katholisch, allumfassend und Teil des mystischen Leibes Christi. Da dieser Leib nur einer sei, dürfe er nicht konfessionell zerstückelt werden. Apostolische Sukzession und Papst seien wichtig und richtig um diesen mystischen Leib, die Kirche, beieinander zu halten.

Beitrittsbedingungen und Ordensregeln orientieren sich an der franziskanischen Tradition. Allerdings ohne das Zölibats-Gelübde, da er dies in der Bibel nicht finden kann! Dafür sieht er den Orden interkonfessionell und urchristlich ausgerichtet und kirchliche Strukturen, Institutionalisierungen und Dogmen werden nur insofern akzeptiert als sie biblisch begründet seien und die christliche Kirche nicht spalteten. Die frohe Botschaft des Evangeliums soll allumfassend radikal gelebt werden.

Das Beispiel dieser Einzel-Initiative von Jens Spiess zeigt auf anschauliche Weise, wie im religiösen Umfeld das persönliche Erleben eine stark motivierende Kraft bildet zum Einsatz für eine bessere Welt. Ein hehres Ziel wird anvisiert: das radikal gelebte Evangelium solle doch all die Unzulänglichkeiten, Schwierigkeiten und Kränkungen des Lebens aufheben. Im vollen Einsatz für die gute Sache wird die erhoffte heile Zukunft mindestens teilweise in diese Zeit hinein geholt. Dabei wird deutlich, dass das theologische Gedankengut nicht ausreicht, sondern seiner Ergänzung durch das tätige Leben bedarf. Für Spiess ist diese Verbindung

durch seinen Pflegedienst ([www.pflegedienst-nw.ch](http://www.pflegedienst-nw.ch) ) und den wahren christlichen Orden gegeben.



Spiess lebt in Bärlix, 6376 Emmetten, Tel. 041 620 92 12 und ist im Internet sowohl mit dem religiösen wie auch dem pflegerischen Angebot präsent. Allerdings sind seit einiger Zeit die theologischen und persönlichen Hintergründe auf der Webseite Christianer nicht mehr zugänglich.

Theologisch entspringen die Vorstellungen dem Teilwissen von Spiess sowie seiner spezifischen Erfahrung mit dem christlichen Glauben. Sie vermögen der Religions- und Theologiegeschichte nicht gerecht zu werden, sondern zeugen vielmehr davon, wie ein Mensch in seiner persönlichen Erfahrung die entsprechenden Anteile der religiösen Botschaft aufnimmt und einsetzt.

Eine solche persönlich geprägte Initiative wird sicherlich nicht speziell zu Abhängigkeit und gefährlicher Sektenhaftigkeit führen. Allerdings zeigt sie anschaulich auf, wie zu Beginn alternativer religiöser Bewegungen meist Menschen stehen, die in ihrem Leben zwiespältige Erfahrungen mit Religion gemacht haben. Oftmals sind es ausgrenzende und verletzende Erfahrungen, die dann durch die Impulse zum eigenen Engagement überwunden und ausgemerzt werden sollen. Solche Elemente werden auch hier bei Spiess deutlich, der eine eigenartige Kombination von lokaler Prägung und universalem Anspruch bietet.

Da dieses Angebot sich ausbreiten möchte, werden aussenstehende Menschen damit konfrontiert. Eingeladen, sich diesem Werk und Hilfswerk anzuschliessen oder es zu unterstützen, wird es notwendig, sich damit auch kritisch auseinander zu setzen.

